

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 14 (2007)
Heft: 12

Artikel: Die Ausbildung in der Fotobranche erhält eine neue Grundlage
Autor: Basler, Beni / Mächler, Beni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fotointern

digital imaging

2. August 2007

12

14-tägliches Informationsmagazin für Digitalprofis. Abo-Preis für 20 Ausgaben Fr. 48.–

editorial



Urs Tillmanns
Fotograf, Fachpublizist
und Herausgeber von
Fotointern

Nicht nur die Fotografie ist generell im Wandel, sondern auch die Ausbildung. Zum letzten Mal wurden dieses Jahr Fotofachangestellte ausgebildet – nächstes Jahr dürfen sich die Absolventinnen und Absolventen des Qualifikationsverfahrens (früher Lehrabschlussprüfung genannt) Fotofachfrauen und Fotofachmänner nennen.

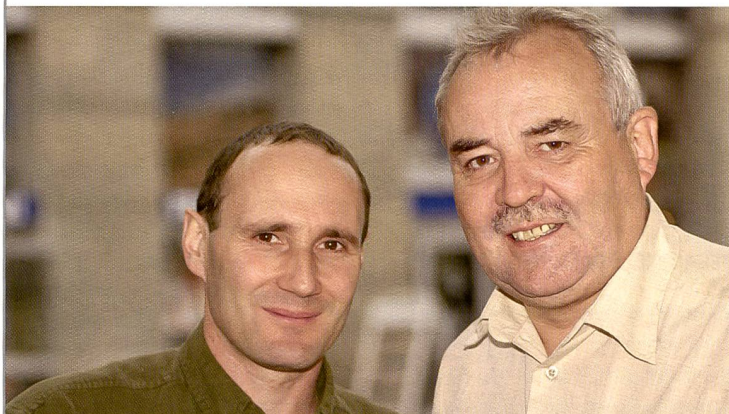
Das neue Reglement beginnt zu greifen, und mit berechtigtem Stolz dürfen alle Experten und Auszubildende, die daran mitgearbeitet haben, auf ihr Werk zurückblicken. Mit den drei Fachrichtungen ist ein modernes Berufsbild geschaffen worden, das den Absolventen hervorragende Zukunftschancen in einem attraktiven und trendigen Beruf bietet.

Das diesjährige Qualifikationsverfahren bestätigt den Wandel in der Fotografie. Wie den Expertenberichten zu entnehmen ist, haben die Absolventinnen und Absolventen praktisch ausnahmslos digital gearbeitet – Analoges scheint definitiv out zu sein.

Wir von Fotointern möchten allen jungen Berufsleuten herzlich zur bestandenen Prüfung gratulieren und ihnen in einem spannenden und modernen Beruf höchste Zufriedenheit, viel Erfolg und weiterhin alles Gute wünschen.

Urs Tillmanns

vfs Die Ausbildung in der Fotobranche erhält eine neue Grundlage



In einem Jahr werden die ersten Qualifikationsverfahren für Fotofachberufe durchgeführt. Das neue Reglement stellt Lernende, Auszubildende und Experten vor Herausforderungen, sagen Beni Basler und Heiri Mächler.

In einem Jahr wird das erste Qualifikationsverfahren (QV) für Fotofachmann und Fotofachfrau nach der neuen Bildungsverordnung 2005 durchgeführt. Im August beginnt für die Lernenden das dritte Lehrjahr. Was ändert sich im Berufsbild?

Heiri Mächler: In einem Jahr werden wir erstmals fachrichtungsbezogenes, spezialisiertes Personal haben. Dies hat den grossen Vorteil, dass ein Fachgeschäft freie Stellen viel gezielter besetzen kann und einem Fachmann, oder einer Fachfrau in ei-

nem der Bereiche Fotografie, Finishing oder Beratung genau definierte Aufgaben zuteilen kann. Zudem wird der Beruf insgesamt aufgewertet, die Anforderungen steigen, aber auch die Möglichkeiten der Lernenden, sich weiterzubilden werden verbessert. Wir können sagen, dass wir nach 28 Jahren und 2800 Lehrlingen einen gewaltigen Schritt vorwärts machen.

Über diese drei Fachrichtungen wurde schon viel diskutiert, können Sie uns diese kurz beschreiben?

Heiri Mächler: Jeder Bereich umfasst gewisse Kernkompetenzen. In der Fachrichtung Fotografie sind dies das Erstellen von Fachaufnahmen, aufwändig inszenierte und ausgeleuchtete Porträts, Reportagen und Reproduktionen. Angestellte dieser Fachrichtung sind in der Lage ein Konzept zu erstellen und dieses selbstständig zu realisieren. Die Finisher werden sich je länger desto mehr der digitalen Bildbe-

Fortsetzung auf Seite 3

inhalt

lap 2007

Wir präsentieren einige der schönsten Arbeiten der Lehrabschlussprüfung 2007.

Seite 12

Marktübersicht: DSLRs für Anspruchsvolle

Seite 6

etabliert

CeWe, die grösste Laborkette Europas, sieht für die Zukunft in der Schweiz optimistisch.

Seite 18

epson

Der Sommer kommt mit vier neuen Druckermodellen, darunter einen für den Druck bis 64 Zoll.

Seite 20

Somebody is perfect.



Die neue EXILIM EX-Z1200 mit 12,1 Megapixel.

Große Bildauflösung, großer Erfolg: Die 12,1 Megapixel der neuen EX-Z1200 bieten Ihren Kunden phänomenale Bildauflösungs-Qualität. Dank der vielen weiteren innovativen Funktionen ist diese Kamera für jeden perfekt, der mehr erwartet – ganz besonders im Handel. Mehr EXILIM als je zuvor!

- > 12,1 Megapixel
- > Superhelles 7,1 cm Wide Screen TFT-Farbdisplay
- > Mechanischer Bildstabilisator
- > 3fach optischer Zoom
- > Anti Shake DSP*
- > High Quality Movie** (auch im Format 16:9)
- > Elektronische Filmstabilisierung
- > Highspeed-Serienbildaufnahme
- > Gesichtserkennung
- > Manuelle Einstellungen

* Elektronischer Bildstabilisator.

** Maximale Aufnahmedauer: H.264 Format, 10 Minuten pro Movie.

Bezugsquelleninfo: Hotline S.A., Via Magazzini Generali 8, CH-6828 Balerna,
Tel.: +41 (0)91/683 20 91, web: www.hotline-int.ch

EXILIM
www.exilim.de
HOTLINE
www.hotline-int.ch

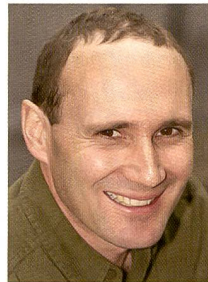
Fortsetzung von Seite 1

arbeitung widmen. Das schliesst auch aufwändige Retuschen, die Restauration von Bildern, Compositings und unter Umständen sogar Layouts für Grusskarten, Flyer und ähnliches, Datenhandling und Archivierung, sowie jede Art der Bildausgabe und -präsentation, sei dies auf Papier, als Powerpoint-Präsentation, mit dem Beamer oder im Internet ein. Wichtig ist auch die Bild-erfassung, beispielsweise über einen Scanner oder ähnliches. Beratung und Verkauf schliesslich erfordert Kenntnisse des aktuellen Sortiments, hohe Sozial- und Fachkompetenzen, ein solides Grundwissen über die Fotografie und weitreichende Kompetenzen rund um das Bild. Er kennt nicht nur Kameras und Zubehör, sondern auch Peripheriegeräten, weiss Bescheid über die technische Entwicklung und wichtige Neuheiten und kann seinen Kunden wertvolle Tipps, vielleicht sogar Einführungskurse, geben. Der Anspruch ist da wesentlich höher, als bei den bisherigen Verkäufern.

Das scheint ein sehr anspruchsvolles Qualifikationsverfahren zu geben. Was müssen die Lernenden jetzt im dritten Lehrjahr trainieren und was müssen sie in einem Jahr denn alles schon beherrschen?

Die Lehrabschlussprüfung, die jetzt übrigens Qualifikationsverfahren heisst, wird in der Tat anspruchsvoller. Die jungen Berufsleute der Fachrichtung Fotografie erarbeiten, unter Einbezug eines Experten, ein Konzept, das sie

anschliessend realisieren und am Ende mit dem Resultat präsentieren müssen. Verlangt werden eine Fachaufnahme, ein Porträt und eine Reportage. Fach- und Mittelformatkameras sind von Vorteil, aber nicht zwingend vorgeschrieben. Beim Finishing liegt der Schwerpunkt bei der Bildbearbeitung,



«Die Fachrichtung Fotografie des Fotofachberufes ist eine grosse Chance für Ausbildungswillige Fotografen, auch ohne eigenen Ladenbetrieb.»

Beni Basler, Koordinator der Chefexperten

der Wartung und dem Einsatz der Bildausgabegeräte und der Kalibrierung der verwendeten Komponenten. Die digitale Bildbearbeitung, die Bildpräsentation und der fachgerechte Umgang von aktuellen und künftigen Bildausgabegeräten sind die Kernkompetenz der Finisher. Der Bereich Beratung wird zum ersten Mal fachspezifisch geprüft. Hier werden Peripheriegeräte, Hard- und Softwaresupport, Betriebsmittel und Materialien immer wichtiger. Geprüft werden die Auftragsabwicklung und seine Fachkompetenz in Bezug auf Geräte. Er sollte nicht nur das eigene Sortiment kennen, sondern auch Bescheid wissen über die wegweisenden Entwicklungen und Fortschritte im Kamera- und Objektivbau und der Sensortechnik.

Im Übrigen ist es wichtig zu wissen, dass neben der gewählten Fachrichtung auch die Kompetenz in den anderen Bereichen geprüft wird. Es ist also nicht nur fachspezifisches Wissen erforderlich, sondern auch ein gutes Allgemeinwissen.

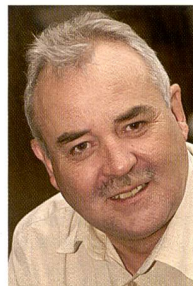
Aus den Statistiken des VFS geht hervor, dass die Zahl der Lernenden seit einigen Jahren stetig ansteigt. Heisst das, dass der Beruf attraktiver geworden ist?

Beni Basler: Sicher, wir stellen bei Jugendlichen eine gesteigerte Nachfrage fest, insbesondere für die Fachrichtung Fotografie,

wo sich auch neue Perspektiven für freischaffende Fotografen eröffnen. Zur Zeit gibt es keine Alternative für eine solide Grundausbildung auf dem Gebiet der Fotografie. Wir sind unsererseits dankbar für die neuen Möglichkeiten bei der tertiären Ausbildung zum Fotodesigner, die vom SBF angeboten wird.

Sie haben gerade auf die Möglichkeit einer Zweitausbildung hingewiesen. Welche Möglichkeiten zur Weiterbildung gibt es denn für Fotofachleute mit erfolgreichem Abschluss?

Heiri Mächler: Mit einem Zusatzjahr können die Vorteile der Grundausbildung optimal genutzt werden. Ein Fotofachmann oder eine Fotofachfrau kann das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) in einer zweiten Fach-



«Mit einem Zusatzjahr können die Vorteile der fotografischen Grundausbildung optimal genutzt werden, wie Berufsprüfung und höhere Berufsprüfung mit Diplom.»

Heiri Mächler, Präsident VFS

fungsexperten müssen sich ja auch mit der neuen Materie auseinandersetzen.

Beni Basler: Bis am 10. September wird das Qualifikationsverfahren als Probelauf mit den Chefexperten und Freiwilligen durchgespielt. Danach werden die Resultate und vor allem die Schwachpunkte analysiert und die letzten Details festgelegt. Am 18. und 19. November müssen alle Experten unter Einbezug des Eidgenössischen Hochschulinstituts für die Berufsbildung eine zweitägige Schulung für das neue Qualifikationsverfahren durchlaufen. Es wird zudem eine entsprechende Experten-Schulung für unsere italienisch- und französischsprachigen Kollegen in Vevey stattfinden. Das dürfte Anfang 2008 soweit sein.

Wo können sich interessierte Lernende und Auszubildende am besten informieren?

Heiri Mächler: Auf der Internetseite des VFS www.fotohandel.ch/ausbildung_weiterbildung.php sind alle Reglemente zu finden.

Welche Chancen hat ein junger Fotofachmann oder eine junge Fotofachfrau heute in der Branche?

Das ist neu

Personal, das speziell für Fotografie, Finishing und Verkauf ausgebildet wird, das ist wohl die wichtigste Neuerung im Fotofachhandel. Nach dreijähriger Ausbildungszeit müssen die Lernenden aber nicht nur ihre eigene Sparte kennen, sondern auch die Bereiche ihrer Arbeitskollegen. Am drastischsten ist die Neuerung im Bereich Beratung und Verkauf, wo man sich von der klassischen Verkäuferlehre abwendet und stattdessen echte Foto-Fachleute ausbildet. Das neue Reglement ist ein Lichtblick für die Fotobranche. (red)

richtung erwerben. Nach mehrjähriger Tätigkeit gibt es zudem die Möglichkeit zur Berufsprüfung BP und zusätzlich kann die höhere Fachprüfung HBP für Diplomierten Fotofachmann absolviert werden. Selbstverständlich kann auch ein anderer Weg eingeschlagen werden, wie Beni Basler bereits erwähnt hat, können Fotofachleute nach einem erforderlichen gestalterischen Vorkurs auch die Ausbildung zum Fotodesigner antreten.

Bis in einem Jahr müssen also alle Bescheid wissen über den neuen Prüfungsmodus. Wie geht es jetzt weiter? Die Prü-

Beni Basler: Ich muss zugeben, dass es im Moment nicht so einfach ist, eine Stelle zu finden. Andererseits mangelt es vielerorts an qualifiziertem Personal. Was aber auffällt, ist die Tatsache, dass viele, teils alteingesessene Fotofachgeschäfte dringend innovative Nachfolger suchen. Und es gibt Gebiete, in denen kaum noch Fotofachgeschäfte zu finden sind. Man kann den jungen Leuten also nur raten, ein wenig risikofreudiger zu sein und sich zu informieren, wo ein weisser Fleck auf der Landkarte ist, oder wer in naher Zukunft einen tüchtigen Nachfolger sucht.